

Fewer/verheeret/verdorben/vnnd den armen Leuten auff den Dörffern grossen Schaden zugefüget. Vnd als sie nun eine gute Beute geholet hatten/vnd widerumb zu Haus zogen/vnd das Kriegsvolck für der Statt Behta/im Stift Münster/ vberführten/da hat man in der Statt die Glocken zustürmen geschlagen/vnd derowegen sind die Bürger eylend zusammen kommen/vnnd mit Hauffen auß der Statt/dem Feind entgegen gezogen/vnd denselben so freudig angegriffen/vnd so sehr beängstiget/das er die Flucht nehmen/das Hasenpanier auffwerfen/erschrocken auß dem Felde entfliehen/vnd allen Raub/vnd Beute/so er bekommen hatte/den Bürgern zu Behta verlassen müssen. Also ist das ganze Stift Osenbrück/durch der einen Statt trokige vnnd freudige That/vberflüssig genug an den Fein-

den gerochen worden. Bis hieher die Chronic. Welches/vnnd andere mehr Exempel der Sächsischen Städte/man gegen denen/die zu vnsern Zeiten vorgangen seyn/vnd noch vorgehen/halten kan. David Chytraeus meldet lib. 15. Saxon. p. 382. Das Christoff/vnd Anthonius/Graffen von Aldenburg/im Jahr 1538. das Schloß Delmhorst vergebens einzunehmen versucht; das Stättlein aber geplündert/vnnd angezündet; hernach Becht/Kloppenburg/Haselunda/vnnd Meype/eingenommen; vnnd das Stättlein Becht/mit dem Schloß/verbrandt. Aber Bischoff Franz von Münster habe diese Ort gar leichtlich wider eingenommen.

\* \*

## Verden/

**S** O Theils mit einem F schreiben/ist die Hauptstatt in dem Biscthumb dieses Namens/so auch zum Westphälischen Craiß gezogen wird/obwol es vber der Weser gelegen/mit dem Erzbiscthumb Bremen/dem Herzogthumb Lüneburg/vnd der Graffschafft Hoya/gränzen thut. Zun Zeiten Keyser Karls des Grossen/ist diese Statt noch mit keiner Mauer vmbgeben/vnnd gleichwol auß den fürnehmsten Orten hierumb Einer gewesen. Siehe Herman. Conringium, in exercitat. de Urbibus Germanicis, th. 28. welchen diejenige insonderheit lesen solten/die gar vbel leyden mögen/wann man ihre eingebildete alte Statt in Teutschland anfechten thut. Es ligt die Statt an der Alre/Allera, oder Aller/die da nahend darbey in die Weser kompt/an welchem Ort höchstgedachter Keyser Carl/fünffthalb tausend Sachsen die Köpff hat abhawen lassen/wie die Braunschweigische Chronic/am 29. Blat/berichtet. Es findet sich diese Statt in der Reichs-Matricul mit fünfzehnen zu Fuß Monatlich angelegt; die aber von ihrem Bischoff eximiert werden wolte/vnnd hieng die Sach/Anno 1602. noch in Camera. Vnd wird sie in den Westphälischen Craiß-Verzeichnissen/die zwar vns fürkommen seyn/vnter den Reichs-Stätten nicht gefunden. Bey Regierung Bischoff Conrads zu Verden/geborenen Herzogen zu Braunschweig/vnd Lüneburg/der Anno 1303. den 15. Octobris gestorben/brandte die Thumbkirche allhie in Grund ab/die bawete er widerumb/vnnd ward darinn begraben.

Vmbs Jahr 1425. war Krieg zwischen Bremen/vnd Lüneburg. Die Herzogen Bernhard/vnd Wilhelm/zu Braunschweig/vnd Lüneburg/legeten sich in die Statt Verden. Der Erzbischoff Nicolaus zu Bremen kam darvor/vnnd stürmete mit grosser Gewalt/konte doch gleichwol nichts auß-

richten. Anno 1536. war Vneinigkeit zwischen dem Bischoff/den Thumbhern/vnd den Bürgern allhie; davon Chytraeus lib. 14. Saxon. p. 363. seq. zulesen. Anno 1547. hat diese Statt Graff Albrecht von Mansfeld/vergebens/vnd mit seinem Schaden/zuerobern versucht. Aber im Jahr 1551. hat Herz Johann/Freyherz von Heideck/mit seinen Evangelischen Bundsgenossen/solche/durch Vbergab/eingenommen/vnd besetzt.

Gegen dem Ende des 1631. Jahrs/ist sie von den Keyserischen mit Accord erobert/auch vorhero/Anno 1626. vom General Tilly eingenommen worden. Anno 1644. im Februario/lagen die Schwedischen allda.

Was das Biscthumb allhie anbelanget/davon oben allbereyt etwas gesagt worden/so schreibt Calpar Bruschius de Episcop. German. cap. 14. Das solches vom Keyser Carolo Magno, vngefahr umbs Jahr Christi 776. (al. 736.) in Ost-Sachsen/vber der Weser/zu Ronende/oder wie andere wollen/zu Bardewick angefangen/aber bald/wegen besserer Gelegenheit/nach Verden/so selbiger Zeit ein berühmtere/vnd edlere Statt/als jegund (wie zwar von den Leuten vorgeben/aber nicht erwiesen wird) transferiert worden. Der erste Bischoff sey Suibertus, ein Engelländer gewesen/der Anno 807. gestorben/deme S. Patto, ein Schott/succediert habe. Vnd dieses hat vorhin auch Crantzius geschrieben. Aber Ubbo Emmius lib. 4. rer. Frisic. hist. p. 66. sagt: Das sich Crantzius, wegen Gleichheit der Namen/betrogen hierinn irze. Dann besagter Bischoff Suibertus zu Verden/ein geborner Friesländer/vn ein anderer/als Suibertus, der mit Willibrordo auß Britannia kommen/gewest seye. Der dritte Bischoff allhie war S. Tanco, ein Schott. Der zehende Erlulphus, von welchem gedachter Bruschius, vnnd andere/schreiben/das er in der Schlacht